

Was ein Sonntagszeichner am Sonntag sah

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **65 (1939)**

Heft 6

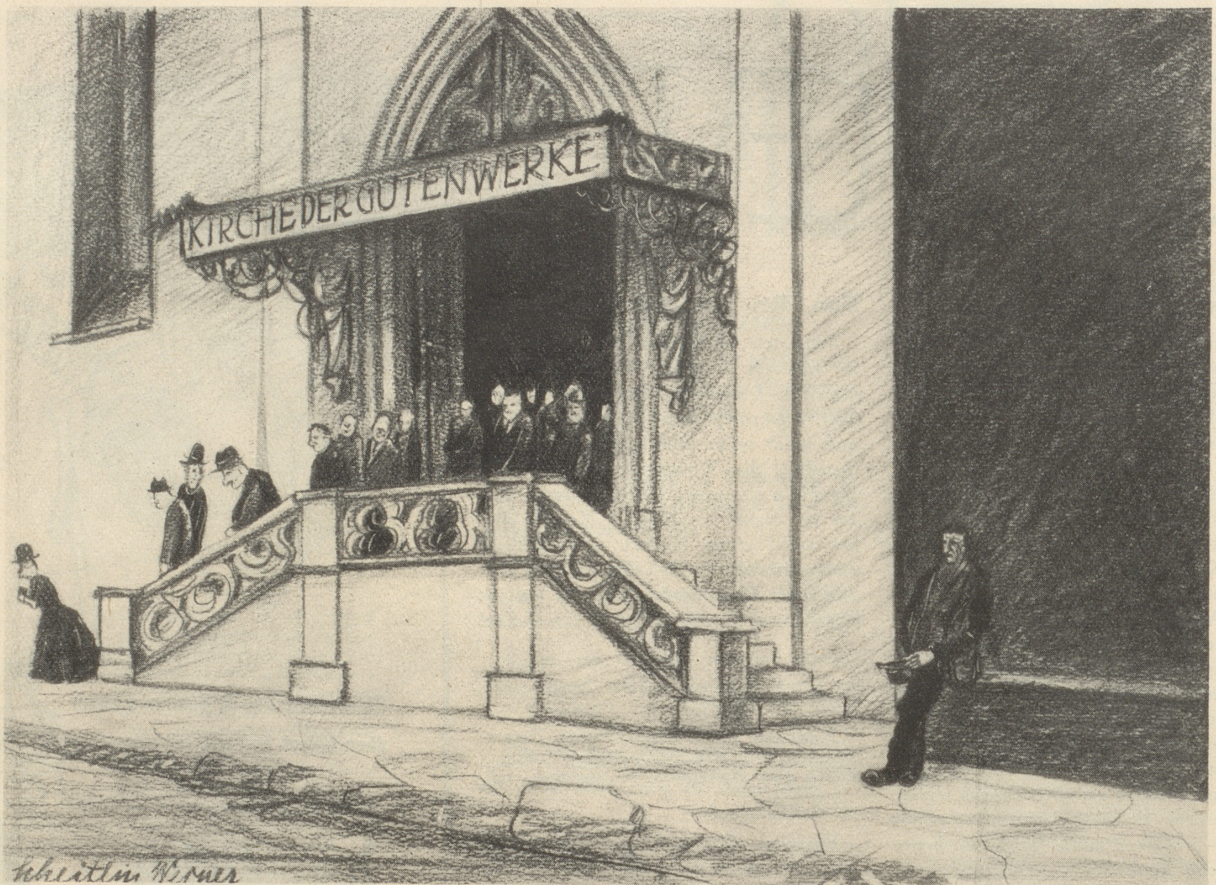
PDF erstellt am: **22.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Was ein Sonntagszeichner am Sonntag sah

Kräuter-Bäder garantiert unschädlich

Meine Mutter zählt heute 75 Jahre. Sie ist brandmager, aber kerngesund. Sie führt dies gerne auf vegetarische Küche, Rohkost und dergl. zurück. Leider hat sie auch die üble Eigenschaft aller Fanatiker, ihre Ansichten den lieben Mitmenschen aufpropfen zu wollen. Da sie bei mir nicht «landen» kann — ich ziehe gemischte Kost vor und fühle mich sehr wohl dabei — hat sie schon oft versucht, auf Umwegen zum Ziel zu gelangen. Bis heute erfolglos.

Nun hat meine Mutter in ihrem «Blättli» von etwas Neuem gelesen:

Kräuter-Bäder, das sei das wahre. Das sollte ich unbedingt ausprobieren. Ich habe abgewunken, aber Mutter ließ nicht locker.

Salü Pompier!

Es war noch zur Zeit des Zweiten Reiches. Gelegentlich eines Ausflugs nach Kreuzlingen, spazierte die ganze Gesellschaft nach Konstanz. Ein roter Feuermelder, der eingehend besichtigt wurde (in Zürich gibt es so etwas noch nicht) reizte einen der Herren und scherzhaft holte er mit der Faust aus, als ob er die Scheibe zertrümmern wollte. Aber oha lätz! Er hatte sich in der Distanz verrechnet und klirrend ging das Glas in Scherben. Wir hatten noch nicht ausgelacht und schon stand die Feuerwehr da. Ein Polizist nahm den Sünder mit auf die Wache. Salü Pompier!, rief ihm ein Elsässer nach. Als nach zwei Stunden der Pompier noch nicht zurück war, gab's Tränen und Geschluchze. Das Herzeweh verlangt nach Sühne, wurde allerseits festgestellt. Und richtig, der Pompier mußte seiner teuren Gattin bei Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich einen Teppich kaufen.

Sie weiß, daß ich auf das Urteil meines Hausarztes sehr viel Wert lege und was tut die gute Frau? Sie geht zur Konsultation und fragt den Arzt mit angeborener Schlaueit, ob er ihr diese Kräuter-Bäder empfehlen könne?

Ich wußte um ihre Geheimmission und fragte sie deshalb nach ihrer Rückkehr: «Und, was hät jetzt de Dökti gseit?» Voller Entrüstung gab sie mir dessen Diagnose bekannt: «Sie gueti Frau, wänn Sie scho feufesiebezgi worde sind ohni Chrüuterbäder, so werded Ihne au die Chrüuterbäder nüd meh schade!»

Hamei

"CANADIAN CLUB" WHISKY

Generalvertreter für die Schweiz: F. Siegenthaler & Cie. AG.
Kornhausbrücke 2 Zürich Tel. 377 00

Huonenin
LUZERN
O.F. HELFENSTEIN
RESTAURANT
GRILL-ROOM-AFTERNOON-TEA
BAR-DANCING